

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schön, dass Sie unseren 2. Newsletter angeklickt haben. Konnten Sie sich noch nicht endgültig entscheiden, wo Sie am Wahlsonntag (23.02.2025) Ihre beiden Kreuze setzen? Vielleicht helfen Ihnen die folgenden Informationen.

1. Unser Wahlkampf, ein Intensivprogramm

Zum Warmlaufen blieb wenig Zeit. Der Wahlkampf zum 21. Bundestag bestand aus einer kurzen, heißen Phase und geht jetzt in den Endspurt über. Seit Mitte Januar kämpfen wir darum, die Fünf-Prozent-Hürde zu schaffen und somit auch weiterhin als Linke im Bundestag präsent zu sein. Dafür stehen wir den Menschen an Infoständen und auf Podien Rede und Antwort, organisieren Demos und Haustürgespräche, verteilen Infomaterial und begleiten unsere Direktkandidatin Christin Willnat zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen.

Jede Stimme zählt, ob als Zweit- oder als Direktstimme – am besten geben Sie uns beide.

Der Bundeswahlkreis 60 umfasst die kreisfreie Stadt Brandenburg sowie Teile der Landkreise Potsdam Mittelmark; Havelland und Teltow-Fläming. Eine große Fläche. Überall präsent zu sein bedeutet für unsere Direktkandidatin und ihre Begleitung, fast täglich viele Kilometer zurückzulegen. Zum Beispiel zum Erfahrungsaustausch mit den Arbeitsförderungs-gesellschaften in Premnitz und Fichtenwalde, zu Wochenmärkten in Rathenow und Werder und zu zahlreichen Treffpunkten im gesamten Wahlkreis.

Bisheriger Höhepunkt in unserer Stadt war am 27.01. der Besuch der „Silberlocken“ im „Concerthaus Kino“, die von ca. 180 Teilnehmenden (70% Nichtmitglieder) herzlich empfangen wurden.

2. Anstrengend und inspirierend

Mein erster Bundestagswahlkampf - Impressionen unserer Direktkandidatin:

An manchen Tagen bekam ich schmerzhaft zu spüren, wie lückenhaft das Liniennetz von Bus und Bahn besonders in den ländlichen Regionen von Wahlkreis 60 ist. Und bei Minusgraden schon am frühen Morgen auf Tour zu gehen, kostet doch einige Überwindung. Um so tröstlicher, wenn die besuchten Veranstaltungen gute Gespräche und Einblicke in die Verhältnisse vor Ort brachten. Das war z.B. in Premnitz der Fall, wo sich Vertreter verschiedener Institutionen zur Betreuung und Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen trafen.



Mein Fazit: Es braucht einen Paradigmenwechsel der zuständigen Verwaltungsbereiche weg von einem Regime der Kontrolle und Bevormundung – hin zu individuell zugeschnittenen Maßnahmen nach dem Prinzip ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘.

In Jüterbog besuchten wir eine Einrichtung, die verschiedene Betreuungsbereiche unter einem Dach vereinigt: Der Komplex besteht aus Seniorenresidenz, Tagespflege-Station und Kita für Kinder vom Säuglings- bis zum Vorschulalter. Das Konzept, die erschwinglichen Gebühren und die familiäre Atmosphäre sind der Initiative linker Lokalpolitiker zu verdanken. Nachahmenswert! In den nächsten Tagen folgt ein weiterer Besuch in Jüterbog, diesmal bei den Tafeln. Und dann bin ich gespannt, was mich in Niedergörsdorf und Bad Belzig erwartet.

Ein Problem zieht sich durch den gesamten Wahlkreis: **Die Politik kümmert sich viel zu wenig um die Belange und Bedürfnisse der Jugend.** Stellvertretend für viele Baustellen sei hier die z.T. unbefriedigende Arbeit der Jobcenter und der Mangel an spezifischen Freizeitangeboten genannt.

3. Eine Brandmauer für Branne

Am 02.02. versammelten sich mehr als 600 Menschen auf dem Altstädtischen Markt, um gegen den Rechtsruck in der Gesellschaft zu protestieren. Aufgerufen hatte das Bündnis „Zusammen in Brandenburg“, dem auch wir Linken angehören. Zoé Radke und Mathieu-Pascal Rudolph gingen für uns mit kurzen Redebeiträgen an den Start und ernteten besonders viel Beifall.



4. Nicht dran zu rütteln: Unser Standpunkt zur Asyldebatte

Seit dem 29. Januar reißen die Proteste gegen den Rechtsruck nicht ab. Die CDU/CSU hatte im Bundestag eklatante Verschärfungen des Migrations- und Asylrechts auf die Tagesordnung gesetzt und darauf spekuliert, die Abstimmung mithilfe der AfD zu gewinnen. Ein beispielloser Wort- und Tabubruch der Merz-Union. Bei der ersten Abstimmungsrunde kam die unsägliche Mehrheit auch tatsächlich zustande. Zwei Tage später waren einige Unions- und FDP-Abgeordnete zur Vernunft gekommen und der Abstimmung ferngeblieben. Für die denkbar knappe Ablehnung des Gesetzentwurfs sorgten allerdings die Stimmen der Linken, zumal auch das BSW gemeinsam mit Union und AfD mit Ja votiert hatte. Der Vorgang wirft ein bezeichnendes Licht auf den kritischen Zustand unserer Demokratie.

Als Linke lehnen wir es auch in Zukunft strikt ab, Menschen mit Migrationsgeschichte generell abzuschieben und damit das Grundrecht auf Asyl de facto abzuschaffen – egal, von welcher Partei oder Koalition solche Versuche ausgehen. Zumal sich dadurch rein gar nichts an den wachsenden existentiellen Problemen der Menschen ändern würde.

Den Opfern von Straftaten und ihren Angehörigen gehört unser tiefes Mitgefühl. Aber Gerechtigkeit erreicht man nicht durch pauschale Schuldzuweisungen, die eine Spirale immer neuer Schikanen und Restriktionen in Gang setzen und auch unschuldige Menschen treffen. Die Linke tritt für eine konsequente Kriminalitätsbekämpfung ein, bei der Herkunft und Hautfarbe der Täter keine Rolle spielen dürfen.

5. Aus der Fraktion: Das HdO muss bleiben

Seit Januar sorgt ein Antrag der AfD bei den Stadtverordneten für Diskussionsstoff. „Jugendarbeit langfristig stärken“ ist das Papier überschrieben. Nachdem die AfD-Fraktion ihren Antrag begründet hatte, war klar, dass der Titel die eigentliche Absicht verschleiern soll. Es geht um das HdO, dessen Konzept infrage gestellt wird. Man wolle prüfen, ob die von der Stadt ausgereichten Fördermittel zweckdienlich und im Interesse der Allgemeinheit verwendet werden. Damit steht der Vorwurf im Raum, das HdO würde linkslastige Projekte bevorzugen, was nicht im Interesse der Mehrheit sei. Die AfD hat diesen Antrag schon zweimal vor der Abstimmung zurückgezogen und angekündigt, ihn nach Studium aller Unterlagen möglicherweise ein drittes Mal einzubringen.

Diese Taktik sichert eine andauernde mediale Aufmerksamkeit und hält die Gerüchteküche am Kochen. Dabei wird bewusst in Kauf genommen, dass so beliebte Veranstaltungen wie der „Poetry Slam“, die „offene Bar“ mit Quizz- und Brettspielabenden oder die Wochenend-Flohmärkte zukünftig nicht mehr stattfinden und das HdO als Begegnungsraum der Brandenburger Jugendlichen und ihrer Gäste nicht mehr zur Verfügung steht. Das wäre eine Katastrophe, die verhindert werden muss. Als Linke werden wir im Bündnis mit allen Kräften, denen die Förderung der jungen Generation am Herzen liegt, für den Erhalt des HdO kämpfen. Versprochen! Sie hören von uns.

6. Die Welle der Neueintritte hat auch Brandenburg an der Havel erfasst

Seit Beginn des Jahres kommen wir mit dem Registrieren kaum hinterher: Bis zum 12.02.2025 gab es **31 Neueintritte**, 14 Männer und 17 Frauen; vom Schüler bis zur Rentnerin sind alle Altersgruppen und sozialen Schichten vertreten. Es ist ermutigend, dass sich so viele Menschen mit uns für soziale Gerechtigkeit, Antifaschismus und Frieden stark machen wollen. Einige sind sofort mit in den Wahlkampf eingestiegen. Gleich nach der Wahl werden wir ein großes Neumitgliedertreffen durchführen. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Nachgefragt:

Zoé und Ole wollten von den „Neuen“ wissen: Warum bist du der Linken beigetreten, was hat das Fass für dich zum Überlaufen gebracht? Hier kommen, stellvertretend für alle, drei Antworten:

Lisa: *Ich hoffe, durch den Austausch mit euch dazuzulernen, wie man rechtes Gedankengut bekämpfen kann, das mittlerweile fatale Ausmaße angenommen hat und als „normal“ gilt.*

Leandro: *Ich will etwas tun gegen den Rechtsruck, die zunehmende soziale Ungleichheit, den Umgang mit Ausländern, queeren Menschen und Menschen aus der sog. „Unterschicht“ und gegen den steigenden Einfluss großer Unternehmen auf die Politik.*

Fränzi: *Die Demokratie wird zusehends vor die Wand gefahren und viele scheinen nichts aus der Vergangenheit gelernt zu haben. Ich habe mich lange zurückgehalten, nun biete ich die Stirn – wenn nicht jetzt, wann dann?*

7. Nicht wiederzuerkennen: Was ist denn mit den Linken los?

Bella und Fritzchen wundern sich

Auf Wunsch vieler Fans gibt Bella Branne wieder ihren Senf dazu. Abwechselnd zu Wort kommen auch Sohn Fritzchen, Mutter Klärchen und Dauerfreund Heiko.



Hallo Leute,
meinem Salon „Scharfe Schere“ jeht gerade ein Dauerthema flöten. Zu jern haben meine Kundinnen über die öffentlichen Zänkereien der Linken abjelästert. Aber schon seit Monaten ist auf diesem Jebiet nix mehr zu holen. Stattdessen üben sich die Linken jetzt im Aushalten ihrer Meinungsunterschiede. Eigentlich toll – aber nich im Trend. Denn der besteht neuerdings darin, Leute böse abzukanzeln, wenn se nich derselben Ansicht sind wie man selber. Beobachte ick auch bei meiner Kundschaft, leider.

Eure Bella

Hi,
könnt ihr euch vorstellen, dass mein Kumpel Matze überlegt, bei den Linken mitzumischen? Nee? Konnte ick ooch nich! Jestern warn die Linken für ihn noch „uncoole Spaßbremsen mit Marx-Macke“ und heute würde er am liebsten dort anheuern. Hat der wat jenommen oder reizen ihn die Klasse Weiber, die da neuerdings rumspringen? Ick könnte ihm ja paar jute Gründe nennen, aber da muss er schon allein druffkommen. Ob ick selber in dem Verein bin? Nee. Parteien sind nun mal nich mein Ding; mir reicht der Job eines kritischen Sympathisanten.

Euer Fritzchen



8. Stammtischgeflüster: Worüber die Linken sich die Köpfe heißreden

Der vom Landesvorstand der Linken initiierte „Stammtisch“ ist ein Produkt der Corona-Zeit, um wenigstens per Konferenzschaltung (Zoom) Kontakt miteinander zu halten. Die Notlösung ist inzwischen zu einer festen Institution geworden, die jeden Freitagabend ab 20.00 Uhr bis zu 100 Mitglieder am Bildschirm zusammenbringt. An den über 260 Freitagen wurden Themen aus fast jedem Bereich linker Politik behandelt, außerdem Wahlen und Parteitage kommentiert. In „offenen Runden“ ging es meist um den Zustand unserer Partei, wobei die Zahl jüngerer Teilnehmer wuchs und der Ton zusehends an Verbissenheit verlor. Oft wurden Gäste für Impulsreferate eingeladen. Die nächsten Runden beschäftigen sich:

- mit der Lage in Thüringen (15.02.) und
- 3x mit der Bundestagswahl (21.02., 28.02. und 07.03.)

Hinweis: Um in die Teilnehmerliste aufgenommen zu werden reicht es, sich bei Anja Mayer vom Landesvorstand zu melden (anja.mayer@dielinke-brandenburg.de)

9. Geschichte und Geschichten: Das Herz schlägt links

AG Senioren trifft sich mit den jungen Linken

Unter diesem Motto findet das erste Treffen der AG Senioren in 2025 statt. Es ist der Wiederbelebung dieser Runde gewidmet und soll gleichzeitig ein Auftakt sein für das Zusammenfinden von „alten Hasen“ und „Frischlingen“.

Wann? am **19.02. um 14.30 Uhr**

Wo? in der Geschäftsstelle (Paulinerstraße 11)

10. Wahlkampfendspurt und Ausblick

In einer guten Woche können wir alle gemeinsam für eine starke linke Opposition im Bundestag sorgen, im besten Fall mit einer Abgeordneten Christin Willnat. Dafür geben wir bis zum Schluss alles.

- Am **15.02.** freuen wir uns darauf, mit Ihnen ab **10:00 Uhr** beim Wahlfrühstück in unserer Geschäftsstelle ins Gespräch zu kommen.
- Am **18.02.** um **18:00 Uhr** findet in der „Turbine“ (Kirchhofstraße 3-7) ein „Bundestagswahltalk“ statt, bei dem u.a. Christin Willnat auf dem Podium sitzt.
- Am **20.02.** gibt es von **14:00 bis 17:00 Uhr** auf dem Neustädtischen Markt „Gulasch für alle“; eingeladen haben Christin Willnat und Christian Görke, Spitzenkandidat der Linken für das Land Brandenburg



Deshalb am 23. Februar beide Stimmen Die Linke!

Alle wollen regieren.

Wir wollen verändern.

In diesem Sinne, mit solidarischen und kämpferischen Grüßen
Euer **Linker** Kreisvorstand